

# Die Internationalen Brigaden

Die Internationalen Brigaden stellen in der Geschichte ein einmaliges Ereignis dar. Ausländische Freiwillige hatte es zwar schon in anderen Bürgerkriegen gegeben, so zum Beispiel in der Sowjetunion. Niemals jedoch gab es zuvor eigens organisierte ausländische Truppen mit spezifischer militärischer und sozialer Infrastruktur.

Nachdem einzelne linke Parteien und Gewerkschaften (CNT/FAI, PSUC, POUM) spontan Milizen gebildet hatten, in denen sich auch ausländische Gruppen formierten, begann die Kommunistische Partei und auf internationaler Ebene die Komintern eigene Milizen zu organisieren. Am 26. Juli 1936 fiel in Prag die Entscheidung der Komintern und der Gewerkschaftsinternationale Profintern die Republik mit einem Hilfsfonds und einem 5.000 Personen starken Freiwilligenkontingent zu unterstützen. Vorbereitungen dazu liefen im August 1936 an: Die nationalen kommunistischen Parteien wurden angewiesen, Listen für ein erstes Freiwilligenkontingent aufzustellen, organisatorische Vorbereitungen für den Transport der Freiwilligen wurden getroffen. Am 11. Oktober 1936 ging der erste große Transport Richtung Spanien ab. Am 14. Oktober traf die Truppe in Albacete, dem Stammquartier der Interbrigaden für die nächsten eineinhalb Jahre, ein. In verschiedenen Orten rund um Albacete wurden Einheiten gemäß Nationalitäten zusammengestellt und ausgebildet. Nach und nach formierten sich die fünf klassischen Interbrigaden XI, XII, XIII, XIV und XV, die – nach dem Vorbild der Milizen – die Namen von Ereignissen der ArbeiterInnenbewegung oder deren VertreterInnen trugen.

Neben diesen klassischen Brigaden gab es noch so genannte Brigadas Mixtas und kleinere internationale Einheiten innerhalb der Republikanischen Armee.

Auch wenn die Internationalen Brigaden Sache der Komintern und der nationalen kommunistischen Parteien waren, fanden sich in ihren Reihen neben KommunistInnen auch SozialdemokratInnen, SozialistInnen, AnarchistInnen oder einfach ideologie-ungebundene AntifaschistInnen.

Die InterbrigadistInnen kamen aus insgesamt 53 Nationen, ihre Anzahl für die Gesamtdauer des Krieges liegt zwischen 40.000 - 50.000, von denen jedoch nicht mehr als 10.000 - 15.000 gleichzeitig in Spanien waren.

Durch starke Verluste 1937 und durch die Abnahme freiwilliger Meldungen erlebte die internationale Beteiligung einen stetigen Abwärtstrend. Um die Lücken zu füllen, wurden mehr und mehr SpanierInnen in den Interbrigaden eingesetzt, die letztlich die Zahl der ausländischen Freiwilligen übertrafen.



## Organisation der Interbrigade

Die Zentrale der Internationalen Brigaden gliederte sich in zwei Abteilungen, eine militärische und eine politische. Chef der militärischen Zentrale war der französische Kommunist André Marty; der Italiener Luigo Longo („Gallo“) leitete die politische Abteilung. Ein wichtiger Aufgabenbereich des politischen Kommissariats war die Herstellung und Verbreitung umfangreicher Pressedienste und des Zentralorgans der Interbrigaden, der „El Voluntario de la Libertad“.

Gleichzeitig mit den Interbrigaden wurde die für sie notwendige Infrastruktur aufgebaut: ein „Internationaler Sanitätsdienst“ mit eigenem Personal, Lazaretten, Kliniken und Erholungsheimen; ein eigener Postdienst; Kriegsschulen zur Ausbildung der Offiziere und Polit-Kommissare; ein ausgedehnter Fuhrpark mit dazugehörigen Werkstätten; zwei kleinere Fabriken zur Herstellung von Granaten. Darüber hinaus gründeten und unterhielten die Interbrigaden Kinderheime für spanische Kriegswaisen.



Madrid, November 1936: eine Einheit der Internationalen Brigaden auf dem Casa de Campo

## Einsätze der Internationalen Brigaden

Die Internationalen Brigaden waren als Angriffstruppen geplant und aufgebaut worden und wurden dementsprechend eingesetzt. Sie waren an allen entscheidenden Schlachten des Spanischen Bürgerkriegs beteiligt.

Eine besondere Rolle kam ihnen in der „Schlacht um Madrid“ (November 1936 – März 1937) zu, da mit ihrer Unterstützung die Hauptstadt der Republik vor der Einnahme durch Franco-Truppen bewahrt werden konnte.

Während die XI. und XII. Brigade hauptsächlich in Zentralspanien zum Einsatz kamen, wurden die XIII. und XIV. Brigade vor allem im Süden eingesetzt, um den Vormarsch der Franquisten auf die andalusische Mittelmeerküste aufzuhalten. Ein weiteres Kampfgebiet lag in Aragón, an der sogenannten Ebro-Front.

Die Internationalen Brigaden wurden nach mehrwöchigen Ruhepausen immer wieder an die Front geworfen. Der häufige und intensive Kampfeinsatz forderte entsprechend hohe Verluste. Die Interbrigaden hatten 17 % Tote, 13 % Invalide, 13 % Gefangene, Deserteure und Verschwundene und 50 % Verwundete zu verzeichnen. Das heißt: Zieht man die als geheilt entlassenen Verwundeten ab, bleibt eine erschreckend hohe Verlustzahl von über 40 %.

## Das Ende

Im Oktober 1938 wurden die Internationalen Brigaden offiziell aufgelöst. Vorangegangen war der Vorschlag des spanischen Ministerpräsidenten Negrín, beiderseitig die ausländischen Freiwilligen abzuziehen. Unter Jubel und Beifall wurden im November die Internationalen Brigaden von 300.000 SpanierInnen in Barcelona verabschiedet.

Mit dem offiziellen Rückzug endete die Geschichte der InterbrigadistInnen jedoch nicht. Bis Januar 1939 hatten von ca. 13.000 ausländischen Freiwilligen erst 4.600 Spanien verlassen. Die Übrigen hielten sich noch immer in Barcelona auf, da sie – wie ItalienerInnen, Deutsche und ÖsterreicherInnen – nicht in ihre Länder zurückkehren konnten und ihnen in Frankreich die Aufnahme verweigert wurde.

Als Franco zum Jahreswechsel 1938/39 eine Großoffensive startete, wurden Ende Januar die noch in Spanien verbliebenen internationalen Freiwilligen ein letztes Mal in die Kämpfe einbezogen. Die Brigaden XI, XII und XIII wurden in ihrer alten Zusammensetzung aufgestellt. Der letzte Einsatz der InterbrigadistInnen konnte das Vordringen der franquistischen Armee nicht mehr aufhalten, sicherte aber die Flucht der Zivilbevölkerung nach Frankreich. Am 9. Februar 1939 brach der Widerstand in Katalonien zusammen. Die noch am Leben gebliebenen InterbrigadistInnen versuchten Spanien über die Mittelmeerküste oder Frankreich zu verlassen. Etliche mussten sich den Franco-Truppen ergeben.

## Die Interbrigaden in ihrer Zusammensetzung im Sommer 1937

| Nummer | gegründet     | Name               | Bataillone                                                                                            | überwiegende nationale Zusammensetzung                       |
|--------|---------------|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| XI     | Oktober 1936  | Thälmann           | 1. Thälmann<br>2. Edgar André<br>3. Hans Beimler<br>4. 12. Februar                                    | deutsch<br>skandinavisch<br>österreichisch                   |
| XII    | November 1936 | Garibaldi          | 1. Garibaldi<br>2.-4. spanisch-italienische Bataillone ohne Namensgebung                              | italienisch                                                  |
| XIII   | Dezember 1936 | Dombrowski         | 1. Jaroslaw Dombrowski<br>2. Tschapajew<br>3. Mathias Rakosi<br>4. Adam Mickiewicz                    | polnisch/russisch<br>bulgarisch<br>ungarisch<br>jugoslawisch |
| XIV    | Dezember 1936 | Marseillaise       | 1. Commune de Paris<br>2. Henri Viulemin<br>3. Henri Barbusse<br>4. Pierre Brachet<br>5. 6 de febrero | französisch                                                  |
| XV     | Juli 1937     | Lincoln/Washington | 1. Abraham Lincoln<br>2. George Washington<br>3. Mackensie-Papineau                                   | US-amerikanisch<br>kanadisch<br>britisch                     |